

## Interpretationshypothesen zur Figur des Nathan

Was spricht für sie?

Die Figur des Juden Nathan in Lessings Drama »Nathan der Weise« ist von vielen Seiten her betrachtet worden. Eine kleine **Auswahl von Interpretationsthese**n soll zur Auseinandersetzung anregen.

	Interpretationshypothese	Grad der Zustimmung	Notizen zur Begründung			
1	"Bei Nathan ist es [...] klar und deutlich, dass er seine vorurteilsfreie Welt- und Menschenkenntnis dem bürgerlichen Beruf eines reisenden Kaufmanns verdankt." (Paul Hernadi 1971, S. 153)	<table border="1"> <tr> <td>+</td> <td>0</td> <td>-</td> </tr> </table>	+	0	-	
+	0	-				
2	"Was macht ihn zum Weisen, was gibt ihm die Überlegenheit, die die verschiedenen Menschen des Dramas zusammenführt und die gleichsam über den Vorgängen bestehen kann? Es sind vor allem zwei Züge, an denen diese Souveränität sichtbar wird. Der eine ist das Heraustreten aus der Welt der äußeren Dinge. Nathan hat sich durch Selbstentsagung und Selbstverleugnung von den Bedingtheiten und Verstricktheiten des alltäglichen Lebens gelöst. Er ist keinem Vorgange des Lebens mehr unterworfen, weil er auf jeden gefasst ist und jeden von der Freiheit seiner Innerlichkeit aus aufnimmt. Vom äußeren Leben aus gesehen ist diese Haltung Resignation; von der Innerlichkeit aus innere Freiheit und Einwilligung in den Willen Gottes." (Benno von Wiese , 19799)	<table border="1"> <tr> <td>+</td> <td>0</td> <td>-</td> </tr> </table>	+	0	-	
+	0	-				
3	„Nathan ist nicht von Natur aus, was er ist, sondern er ist es in einer grässlichen Geschichte geworden. Seine Güte und seine pädagogische Entschiedenheit, seine Freigiebigkeit wie seine Menschenkenntnis sind in dieser Weise erst aus dem Blutbad in Gath hervorgegangen. Kann das real sein?“ (Wolfgang Kröger 1980, ,S.27)	<table border="1"> <tr> <td>+</td> <td>0</td> <td>-</td> </tr> </table>	+	0	-	
+	0	-				

4	<p>"Die Geschlossenheit der Nathan-Figur liegt in seinem Schweigen begründet. Das Angedenken der Morde von Gath ist in seinem Innern verschlossen und gelangt nicht in die Welt." (Jan Philipp Reemtsma, Dankrede zum Lessing-Preis, aus: Die Zeit, Dezember 1997)</p>	<table border="1"> <tr> <td>+</td> <td>0</td> <td>-</td> </tr> </table>	+	0	-	
+	0	-				
5	<p>"Nicht zu übersehen ist [...] die Summe der der Person Nathans zukommenden menschlichen Qualitäten, kurz seine Weisheit, die sein gesamtes Handeln bis hin zu den Formen alltäglichen Umgangs durchwirkt und sich so seinen Partnern mitteilt." (Klaus Heydemann 1975, S.90)</p>	<table border="1"> <tr> <td>+</td> <td>0</td> <td>-</td> </tr> </table>	+	0	-	
+	0	-				
6	<p>"Die Tätigkeit Nathans wird zum Sinnbild für das tolerante und humane Handeln, das als Mitarbeit des Menschen verlangt wird, wenn der Plan der Geschichte sich erfüllen soll." (Wilfried Barner u. a. 1987, S.330)</p>	<table border="1"> <tr> <td>+</td> <td>0</td> <td>-</td> </tr> </table>	+	0	-	
+	0	-				
7	<p>"Nathans Weisheit ist keine trockene Buchgelehrsamkeit, die sich aus der Wirklichkeit herausvernünftelt hat. Sie ist verwurzelt in seinem Tätigsein. Als Kaufmann steht er im Leben, nicht zuletzt seinen Reisen verdankt er Welt- und Menschenkenntnis. Er hat sich auf die kontingenten Gegebenheiten dieser Welt eingestellt, weiß sich den Menschen zu verbinden und bleibt auch deshalb erschütterbar. Kopf und Herz, Verstand und Gefühl haben offensichtlich in seiner Person eine glückliche Synthese gefunden. Von Anfang an ist er mit sich selbst identisch. [...] Nathans Identität gründet sich auf die Erkenntnis, dass Religion, Stand und Rolle historisch gewachsene Erscheinungen sind. Diese nimmt er an: So bekennt er sich auch zu seinem Judentum als dem Glauben seiner Väter, übt er seine Tätigkeit als Kaufmann aus und nimmt die Rolle des treusorgenden Vaters wahr. Doch dies alles ist für ihn nur die Schale seiner Identität: ihren Kern bildet ihre Menschlichkeit" (Peter Bekes, 1988, S.30f., S.32)</p>	<table border="1"> <tr> <td>+</td> <td>0</td> <td>-</td> </tr> </table>	+	0	-	
+	0	-				

8	<p>"Nathans Weisheit unterscheidet sich von der Weisheit Al Hafis und der Schlaueit des Klosterbruders dadurch, dass er nicht aus der Welt flieht. Aber er lässt sich auch nicht distanzlos auf die Geschäfte der Welt ein, geht nicht unmittelbar in ihnen auf. Er wahrt Distanz zu seiner Umgebung, aber lässt sich immer wieder liebevoll auf sie ein, denn sie braucht ihn als Erzieher. [...] Er verkörpert jenen Idealzustand eines Weisen, wie ihn sich die Aufklärung vorstellte. [...] Das ist der Kern der Weisheit Nathans: sich in die Vorsehung Gottes einzufügen, indem man aktiv seinen eigenen, vor der Vernunft verantworteten Part übernimmt." (Wilhelm Große, 1987, S.78)</p>	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="931 240 987 288">+</td> <td data-bbox="987 240 1043 288">0</td> <td data-bbox="1043 240 1079 288">-</td> </tr> </table>	+	0	-	
+	0	-				
9	<p>"Nathans pädagogisches Geschick, seine Güte und sein Reichtum sind Voraussetzungen für den »guten Ablauf« des Dramas." (Wolfgang Kröger, 1980, , S.32)</p>	<table border="1"> <tr> <td data-bbox="931 635 987 683">+</td> <td data-bbox="987 635 1043 683">0</td> <td data-bbox="1043 635 1079 683">-</td> </tr> </table>	+	0	-	
+	0	-				

#### Quellen:

- Barner, Wilfried, Gunter E. Grimm, Helmuth Kiesel und Martin Kramer (1987): Lessing. Epoche - Werk - Wirkung, 5., neu bearb. Aufl., München: Beck 1987
- Bekes, Peter (1988): Außenseiter: Max Frisch: Andorra, Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise, Stuttgart: Klett 1988 (= Anregungen für den Literaturunterricht),
- Große, Wilhelm (1987): Stundenblätter - Lessings »Nathan« und die Literatur der Aufklärung, Stuttgart: Klett 1987
- Paul Hernadi, (1971): Nathan der Bürger. Lessings Mythos vom aufgeklärten Kaufmann, in: Lessing Yearbook 3, 1971, S. 151-159, S. 153)
- Kröger, Wolfgang (1980), Lessings Nathan der Weise ein toter Klassiker? München: Oldenbourg 1980
- Heydemann, Klaus (1975): Gesinnung und Tat. Zu Lessings »Nathan der Weise«, in: Lessing Yearbook 7(1975), S.69-102
- Reemtsma, Jan Philipp, Dankrede zum Lessing-Preis, aus: Die Zeit, Dezember 1997
- Sedding, Gerhard (1992): Nathan der Weise - Lektürehilfen, 2. Aufl., Stuttgart: Klett 1992
- Wiese, Benno von, Nathan der Weise, zit. n. Bohnen, Klaus (1979): Nathan der Weise. Über das 'Gegenbild einer Gesellschaft' bei Lessing, in: DVj/S, 53, 1979, S.394-414, S.141)

#### Arbeitsanregungen:

1. [Setzen Sie sich](#) mit folgenden Thesen zur Interpretation der Figur des Nathan [auseinander](#).
2. Ziehen Sie dazu die entsprechenden Textbelege heran.